

# Programm am 3. Juli 2012

11.00 Uhr  
Schulstraße 34

- **Begrüßung** – Bürgermeister Horst Gölzenleuchter
- **Stolpersteine zum Gedenken und als Mahnung** – Vertreter des Fördervereins Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau
- **Nachdenken** – Petra Kunik – Jüdische Gemeinde Frankfurt
- **Betty Seelig aus Büttelborn** – Andreas Barthel, Arbeitsgruppe Stolpersteine
- **Verlegung von einem Stolperstein** – Gunter Demnig
- **Familie Sigmund Seelig aus Büttelborn** – Elke Jurischka-Leimbach, Arbeitsgruppe Stolpersteine
- **Übergabe der Urkunden an die Paten** – Hans-Jürgen Vorndran, FV Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau
- **Jüdisches Gebet zum Gedenken** – Petra Kunik, Jüdische Gemeinde Frankfurt
- **Verlegung von fünf Stolpersteinen** – Gunter Demnig
- **Jüdisches Gebet** – Petra Kunik, Jüdische Gemeinde Frankfurt

Gemeinsamer Gang  
zur Darmstädter Str. 19

Moderation:  
Dr. Ulrich Trumpold

Weitere Stolpersteine für ehemalige jüdische Mitbürger sollen in Büttelborn verlegt werden. Auch Sie können Patin oder Pate werden: überweisen Sie einfach 120 Euro mit Angabe Ihrer genauen Adresse an den **Förderverein Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau**, Stichwort **Stolpersteine**, Kontonummer 16032542 bei der Kreissparkasse Groß-Gerau, BLZ 508 525 53.

Das Projekt **Stolpersteine gegen das Vergessen in Büttelborn** wird getragen vom Förderverein Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau und der Gemeinde Büttelborn.

ViSDP: FV Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau  
Kontakt: Dr. Ulrich Trumpold, Mainzer Str. 10, 64572 Büttelborn  
Konto: FV Jüd. Geschichte und Kultur, Riedstadt,  
Konto-Nr. 16032542 bei der KSK GG  
„Stolpersteine“, BLZ 508 525 53



## 4. Verlegung gegen das Vergessen

3. Juli 2012 um 11.00 Uhr  
Büttelborn, Schulstr. 34  
Büttelborn, Darmstädter Str. 19



# Stolpersteine

Fotografie:  
Wulf-Ingo Gilbert  
Foto aus Familienbesitz

Layout:  
www.emde-creative.de, Büttelborn



# Stolpersteine

## Erinnern

*„Ein Mensch ist vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“*  
Gunter Demnig

Zur Erinnerung an unsere ehemaligen jüdischen Nachbarn wird der Künstler Gunter Demnig weitere Stolpersteine in Büttelborn verlegen: für Betty Seelig vor dem Haus Schulstraße 34 und für die Familie Sigmund Seelig vor dem Haus Darmstädter Str. 19. Hier hatten die Familien ihren letzten selbst gewählten Wohnsitz.

Gunter Demnig gibt jedem der ehemaligen Bewohner als Opfer des Naziterrors mit seinem persönlichen Stolperstein seinen Namen zurück.

## Familie Sigmund Seelig, Darmstädter Straße 19

Sigmund Seelig war der letzte Vorsteher der Jüdischen Gemeinde Büttelborn. Er wurde 1872 geboren und war verheiratet mit Flora, geb. Levi, aus Wiesbaden, Jahrgang 1876. Beide hatten drei Töchter: Bella, Jahrgang 1903, Frieda Jahrgang 1904 und Else Jahrgang 1906.

Sigmund Seelig trat nach einer kaufmännischen Ausbildung in den sehr erfolgreichen Getreide- und Viehhandel seines Vaters in der Darmstädter Straße 9 ein und übernahm später das Geschäft. In der Darmstädter Straße 19 baute das Ehepaar ein neues Wohn- und Geschäftshaus und zog selber ein.

Verfolgt und boykottiert, musste das Ehepaar 1936 sein Geschäft aufgeben und die beiden Häuser verkaufen. Sie flohen im März 1937 mit der Tochter Frieda nach Frankfurt. Die Töchter Bella und Else waren bereits zu Beginn der 30er Jahre in die USA geflohen.

Nach der Pogromnacht war Sigmund Seelig für kurze Zeit in Buchenwald inhaftiert. Im September 1942 wurde das Ehepaar nach Theresienstadt deportiert. Sigmund starb dort im Januar 1943 und seine Frau Flora im Februar 1943. Die Tochter Frieda war bereits im Sommer 1942 in den Osten deportiert worden und ist dort verschollen.

## Familie Ferdinand Seelig, Schulstraße 34

Zu Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft wohnten in der Schulstraße 34 Betty Seelig, geb. 1865 und ihr Bruder Ferdinand, geb. 1868. Ferdinand führte eine Metzgerei und war in Büttelborn für sein hilfsbereites Verhalten bekannt. Er verstarb 1934 und ist auf dem Jüdischen Friedhof in Groß-Gerau begraben.

Nach seinem Tod lebte nur noch seine Schwester Betty in dem Haus und führte dort ein Textilgeschäft. In der Pogromnacht wurde das Haus verwüstet, ihre Waren verbrannt oder gestohlen. Die 71jährige gehbehinderte Frau wurde in einem Leiterwagen durch Büttelborn gezogen und gedemütigt. Sie löste ihr Geschäft auf, floh am 13. Januar 1939 nach Frankfurt a.Main und wurde von dort nach Theresienstadt deportiert. Hier starb sie am 12. Februar 1943.



Familie Seelig, Schulstraße 34. v.l.n.r.: Lina, Betty, Martha, unbekannt, Siegfried Seelig

## Gegen das Vergessen...

Zur Erinnerung an unsere „verschwundenen“ ehemaligen jüdischen Nachbarn werden am 3. Juli 2012 in Büttelborn weitere sechs Stolpersteine durch Gunter Demnig verlegt. Die ersten vierzehn 10 x 10 x 10 cm großen Betonquader, auf deren Oberseite eine beschriftete Messingplatte verankert ist, wurden bereits bei drei öffentlichen Verlegungen in das Trottoir gesetzt.

Damit wird jedem Opfer der nationalsozialistischen Diktatur ein „denkmal!“ gesetzt: Deren Identität und Schicksal wird so für uns im öffentlichen Straßenraum ablesbar sowie neu ins Bewusstsein gerufen – damit solches Unrecht nie wieder geschieht.

Bei dem für das Büttelborner Projekt gebildeten Arbeitskreis sowie dem Förderverein Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau bedanke ich mich für die geleistete Arbeit zur Erinnerung an die jüdischen Familien, die einmal unter uns in Büttelborn gelebt haben.

Bürgermeister  
Horst Gölzenleuchter